

Liebe Oberbürgermeisterin – Herr, liebe Beigeordnete, Freundinnen – Freunde,

das herausragende Thema im zu Ende gehenden Jahr war und ist natürlich die Corona-Pandemie. Wie aus dem Nichts war das Virus plötzlich da und seitdem ist fast nichts mehr so, wie wir es gewohnt waren. Ob Homeoffice, Onlinekonferenzen oder Distanzunterricht – Corona hat den Alltag in vielen Bereichen auf den Kopf gestellt. Selbstverständlichkeiten wie Treffen, Versammlungen und Veranstaltungen sind nicht oder kaum mehr möglich, stattdessen gilt: Abstand halten, Hygiene beachten, Alltagsmaske tragen, regelmäßig lüften und die Corona-Warn-App im Blick haben. Für viele Menschen ist es privat und beruflich eine sehr belastende Situation. Zumal das, was uns sonst hilft und tröstet, zurzeit nicht oder nur eingeschränkt möglich ist: Freunde und Familie treffen, sich in den Arm nehmen, gemeinsam Zeit verbringen. Dazu kommen zusätzliche Belastungen wie Sorgen um die Gesundheit, Unsicherheit, Existenzängste und Einsamkeitsgefühle. Inzwischen gibt es in Verl auch Familien, die einen lieben Menschen durch das Coronavirus verloren haben. Für sie wird es ein sehr trauriges Weihnachtsfest. Zumindest steht am Ende dieses schwierigen Jahres aber die Hoffnung, dass wir durch die in Aussicht stehenden Impfstoffe die Pandemie in naher Zukunft in den Griff bekommen können.

Mit Beginn der Corona-Zeit ist auch das städtische Veranstaltungslieben fast vollständig zum Erliegen gekommen. So wollten wir im Mai mit der beliebten Frühstückstafel und weiteren Programmpunkten den zehnten Jahrestag der Stadtwerdung feiern. Das 30-jährige Bestehen der Partnerschaft mit der Stadt Annaburg sollte ebenfalls gewürdigt werden. Doch beide Jubiläen konnten ebenso wenig gefeiert werden wie viele andere schöne Ereignisse.

Ich erinnere mich noch gut, wie wir im März begonnen haben, die ersten Veranstaltungen auf eine Streichliste zu setzen, wie wir immer wieder mit uns gerungen und überlegt haben, wie lange der Zeitraum ohne Veranstaltungen noch dauern könne, um dann festzustellen, dass es das ganze Jahr über keine Möglichkeiten zu geselligen Zusammenkünften mehr geben wird. Viele Projekte, die wir in diesem Jahr fertiggestellt haben, hätten wir gerne in größerem Rahmen öffentlich vorgestellt. Als Beispiele seien der Neubau des Bau- und Wertstoffhofes (ca. 7,4 Mio. Euro Baukosten), des Feuerwehrgerätehauses in Kaunitz (ca. 4,6 Mio. Euro) und der Kita in Sürenheide (ca. 5,6 Mio. Euro), der Umbau der Bergstraße (ca. 1,8 Mio. Euro), die Digitalisierung in den Schulen (ca. 930.000 Euro, davon 700.000 Euro Fördermittel des Landes) und die Bürmsche Wiese (ca. 950.000 Euro) genannt. Inzwischen wurden auch die ersten Bushaltestellen barrierefrei hergestellt. Hierfür werden in den nächsten Jahren insgesamt ca. 1,9 Mio. Euro investiert, zum überwiegenden Teil aus Landesmitteln (ca. 1,7 Mio. Euro). Bei den genannten Projekten handelt es sich um eine Auswahl, die natürlich nicht vollständig die Investitionen der Stadt Verl widerspiegelt. Sie macht aber deutlich, dass in diesem Jahr insbesondere viel Geld in die Ortsteile Bornholte-Bahnhof, Kaunitz, Sende und Sürenheide geflossen ist. So haben wir die Stadt wieder ein Stück attraktiver gestaltet, damit die Menschen gerne in Verl wohnen und arbeiten.

Mit zusätzlichen Gewerbesteuereinnahmen über die bisherige Planung hinaus und mit ca. 13.300 Einpendlerinnen und Einpendlern, die jeden Tag aus umliegenden Kommunen kommen, um in Verl zu arbeiten, hat die Stadt Verl ihre Wirtschaftskraft auch in diesem Jahr trotz der Corona-Krise untermauert. Sind wir in der Verwaltung im Frühjahr noch davon ausgegangen, dass wir aufgrund der Auswirkungen der Pandemie mit einem erheblichen Defizit in der Haushaltskasse zu rechnen haben, kann zum Ende des Jahres festgestellt werden, dass die Stadtkasse trotz der schwierigeren Rahmenbedingungen mit einem erheblichen Plus in der Jahresrechnung 2020 abschließen wird. Dies ist dem Einsatz vieler Menschen hier vor Ort zu verdanken. Wir leben also auch in dieser sehr unsicheren Zeit auf einem schönen Fleck Erde, der sich fortlaufend gut weiterentwickelt. Insoweit sollten wir auch dankbar sein: dafür, dass es viele Menschen gibt, die sich einbringen, die hier arbeiten und auch selbstlos tätig sind.


Gerade in der äußerst schwierigen Zeit des Sommers, in der wir einen lokalen Lockdown mit der Stigmatisierung der Bürgerinnen und Bürger des Kreises Gütersloh zu verkraften hatten und in Sürenheide zahlreiche Menschen unter Quarantäne stellen mussten, gab es viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die mit angepackt haben, um diese Situation zu meistern. Es war eine Welle der Unterstützung, die ihresgleichen sucht. Dafür bin ich sehr dankbar und weiß das Engagement der Menschen hier in Verl sehr zu schätzen. Wir haben nahezu alle – Ausnahmen gibt es natürlich immer – in der schwierigen Lage zusammengehalten, eine Art „Korpsgeist“ entwickelt und die Stadt Verl trotz der erforderlichen Maßnahmen zur Durchsetzung der Quarantäne sehr gut durch die Krise gebracht. Dabei haben sich auch viele meiner Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung über das erforderliche Maß hinaus eingebracht. Verl hat zusammengestanden und Verl wird auch zukünftig zusammenstehen, da bin ich mir sehr sicher.

Wir brauchen jetzt noch ein paar Wochen und vielleicht Monate, um wieder in einen normalen Rhythmus überzugehen. Und wir haben viel vor: Die Bibliothek wird umgebaut und sich anschließend sehr modern präsentieren. Nach einem langen Weg der Planung sollen zudem die Umbaumaßnahmen an der Ostwestfalenhalle beginnen. Im Mittelpunkt des Jahres 2021 werden aber die Vorbereitungen zum Baubeginn der Gesamtschule und des Hallenbades stehen. Bis zu den Osterferien möchte das Architekturteam die ersten Entwürfe präsentieren. Mit dem Baubeginn rechne ich bis Ende 2022. Der Rat der Stadt Verl hat das Auftragsvolumen für diese größte Baumaßnahme in der Stadtgeschichte nochmals deutlich angehoben: Neben dem notwendigen und zukunftsorientierten Ausbau der Gesamtschule sowie dem Neubau des Hallenbades soll jetzt auch das sogenannte Pädagogische Zentrum zu einer modernen Veranstaltungs- und Kulturstätte weiterentwickelt werden. Dazu sind erhebliche Investitionen in Technik und Ausstattung erforderlich. Nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie ist deutlich geworden, dass das Schulzentrum ausreichend Gemeinschaftsräume benötigt, sei es für einen parallelen Mensabetrieb, für Theatergruppen oder Klausuren. Aus diesem Grund wird nun der Wegfall der ehemaligen Realschulaula durch den Bau eines Multifunktionsraumes kompensiert, der über eine Bühne verfügen und Platz für bis zu 250 Personen vorhalten soll.

Diese Investitionen in Bildung und Kultur sind ein wichtiger Beitrag für die Entwicklung unserer Stadt Verl. Wenn die Rahmenbedingungen gut sind, dann fühlen sich die Menschen vor Ort wohl und die Stadt ist attraktiv für Neubürgerinnen und Neubürger. Dafür muss natürlich ausreichend Wohnraum zur Verfügung stehen. In den vergangenen Jahren hat die Stadt in Bornholte-Bahnhof und Verl bereits Neubaugebiete entwickelt. Und auch im Jahr 2021 sollen wieder städtische Baugrundstücke zu vergünstigten Preisen für die Bürgerinnen und Bürger angeboten werden. Insgesamt stehen 49 städtische Bauplätze zur Verfügung. Ebenfalls weiterentwickelt wird der geförderte Wohnungsbau: Im Herbst des nächsten Jahres werden in Kaunitz 32 Wohnungen für Personen mit einem Wohnberechtigungsschein fertiggestellt sein. Gleichzeitig beginnen im Stadtzentrum die Bauarbeiten für weitere geförderte Wohnungen im Bereich Österwieher Straße/Bahnhofstraße sowie die Modernisierung der dort vorhandenen Mehrfamilienhäuser der KHW, einer Gesellschaft, an der auch die Stadt Verl beteiligt ist.

Eines meiner Herzensprojekte wird im Jahr 2021 endlich auf die Zielgerade einbiegen, um dann im Jahr 2022 abgeschlossen werden zu können: Die Wohnungen für Menschen mit Behinderung rücken von der Planung in die Bauphase und Fertigstellung. Es ist ein wichtiges Zeichen der Stadt Verl, dass bei uns Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Behinderung die Möglichkeit der Teilhabe direkt im Stadtzentrum gegeben wird.

Menschen mit Handicap sowie ältere Bürgerinnen und Bürger sind häufig auch darauf angewiesen, dass sowohl die ärztliche Versorgung im Wohnort sichergestellt ist als auch Mobilität ermöglicht wird. Bezüglich der ärztlichen Versorgung hat die Stadt Verl in den vergangenen drei Jahren bereits sieben Ärztinnen und Ärzten mit einem städtischen Zuschuss die Niederlassung erleichtert. Die Bestrebungen, Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner nach Verl zu holen, werden kontinuierlich weiter vorangetrieben.



In Sachen Mobilität hat es in den vergangenen Wochen eine umfassende Bestandserhebung sowie eine Befragung der Bürgerschaft gegeben. Die ersten Ergebnisse werden zurzeit ausgewertet. Im nächsten Jahr sollen dann verschiedene Maßnahmen ergriffen werden, um die Mobilität der Zukunft abzubilden. Einen kleinen Beitrag sieht man derzeit schon im Stadtbild. Wie bereits oben erwähnt, werden bzw. wurden Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut. Für die besonderen Herausforderungen der Mobilität des gerade begonnenen Jahrzehnts hat sich die Stadtverwaltung mit einem Mobilitätsmanager verstärkt. Er koordiniert die unterschiedlichen Bedarfe, wie zum Beispiel die mögliche Etablierung eines Bürgerbusverkehrs, und wird sie gemeinsam mit dem Rat voranbringen.

Neben der Mobilität steht auch der Klimaschutz auf der Agenda der nächsten Jahre. In diesem Bereich werden wir in Verl den bisher eingeschlagenen Weg, die gesetzten Klimaziele zu erreichen, fortsetzen. Ansporn dazu ist auch die Goldzertifizierung der Stadt Verl im Rahmen des sogenannten European Energy Awards, die wir im Oktober 2019 erhalten haben. Klimaschutz fängt aber schon im Kleinen an, jeder kann seinen eigenen Beitrag dazu leisten. Bemerkenswert finde ich in diesem Zusammenhang, dass die Stadtwerk Verl GmbH ein zertifiziertes Ökostrom-Label im Angebot hat, das bereits von knapp zehn Prozent der Kundschaft genutzt wird.

Auf unser Stadtwerk kommen im nächsten Jahr viele neue Aufgaben zu. Ab dem 1. Januar 2021 übernimmt das Stadtwerk das kaufmännische Geschäft für die Wasserversorgung in der Stadt. Gemeinsam mit der VGW, der bisherigen Lieferantin für Wasser, wurde eine neue Gesellschaft gegründet, die zu 51 Prozent in der Hand der Stadt Verl liegt. Gleichzeitig hält die Stadt Verl ab dem 1. Januar 2021 auch einen Anteil von 49 Prozent an der Wassergewinnung im Mühlgrund. Damit ist es gelungen, der Stadt Verl eine zukunftsweisende Beteiligung an dem kostbaren Gut Wasser zu sichern. Vorausgegangen waren mehrjährige Verhandlungen mit der VGW und ihrer Muttergesellschaft, der Gelsenwasser AG in Gelsenkirchen. In Kürze wird auch die Geschäftsführung der Nahwärmeversorgung, die weiterhin in einem Eigenbetrieb der Stadt Verl angelegt sein wird, an das Stadtwerk übertragen. Damit können nunmehr sämtliche Leistungen aus einer Hand angeboten werden. Für den Fall, dass der weitere Breitbandausbau aus irgendwelchen Gründen ins Stocken geraten sollte, kann ich mir sehr gut vorstellen, dass auch hier das Stadtwerk Verl in die Bresche springt und sich vielleicht in den nächsten Jahren in diesem Bereich engagiert. Dazu müssen aber noch einige rechtliche Hürden übersprungen werden.

Wenn wir vermutlich im nächsten Jahr die Beschränkungen durch die Coronaschutzverordnung endlich hinter uns lassen können und das gesellschaftliche Leben wieder Fahrt aufnimmt, stehen auch zahlreiche Veranstaltungen auf dem Programm. Dazu tragen insbesondere die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den Vereinen bei. Sie alle haben in den vergangenen Monaten in der Vereinsarbeit herbe Rückschläge hinnehmen müssen. Ich wünsche mir, dass wir zu einer Normalität zurückkehren, die auch das Vereinsleben wieder aufblühen lässt.

Vieles musste in diesem Jahr liegen bleiben, im nächsten Jahr kann es dann hoffentlich mit neuem Elan und vielleicht auch neuen Ideen weitergehen. Es ist ein guter Brauch, allen Verantwortlichen an den unterschiedlichen Stellen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit zu danken. Das möchte ich hiermit tun. Ich bin mir bewusst, dass wir im Bereich des Ehrenamtes einen unschätzbaren Wert in der Stadt Verl haben, der auch weiterhin der Unterstützung bedarf. So wird die Stadt Verl neben der üblichen Bereitstellung von Fördermitteln und kostenlosen Nutzungsmöglichkeiten von Einrichtungen auch die Kultur und den Sport weiter fördern.

Natürlich freue ich mich über den Aufstieg des SC Verl in die 3. Bundesliga. Ich freue mich auch darüber, dass die Mannschaft munter im oberen Tabellendrittel mitspielt. Und ich freue mich, dass die anderen Sportarten ebenfalls richtig gut unterwegs und auch ihre Sportlerinnen und Sportler tolle Botschafterinnen und Botschafter für die Stadt sind, die den Namen Verl immer bekannter machen.

Eine Botschafterin für Verl im übertragenen Sinne könnte eventuell auch eine Landesgartenschau werden. Vielleicht gelingt es uns im nächsten Jahr im Rahmen einer Machbarkeitsstudie, erste Entwürfe für eine Landesgartenschau 2029 in Verl zu präsentieren. Dies ist ein sehr ambitioniertes und über Jahre dauerndes Projekt. Ob es von Erfolg gekrönt sein wird? Diese Antwort vermag ich derzeit noch nicht zu geben. Erfolgreich wird die Stadt Verl aber sicherlich auch im nächsten Jahr wieder in den unterschiedlichen Bereichen sein, sei es in Wirtschaft, Kultur, Sport oder Bildung. Darauf freue ich mich gemeinsam mit Ihnen.

Wie facettenreich das Leben in unserer Stadt in den unterschiedlichen Bereichen ist, zeigt auch der neue Bildband „Mensch, Verl!“, den die Stadt Ende November gemeinsam mit dem Flöttmann Verlag herausgegeben hat. Enthalten sind mehr als 300 Fotos, die vor allem die Menschen zeigen, die hier leben und dem Ort mit ihren Aktivitäten und ihrem Engagement seinen unverwechselbaren Charakter geben. Auch die Fotos sind vielfach von Verlerinnen und Verlern gemacht: Sechs Mitglieder der Verler Fotogruppe konnten für die Mitarbeit gewonnen werden. Vielleicht sind Sie ja noch auf der Suche nach einem schönen Weihnachtsgeschenk und möchten mit dem Bildband einem lieben Menschen oder auch sich selbst eine Freude machen? Dann wenden Sie sich gerne an den Bürgerservice im Rathaus oder fragen Sie im örtlichen Buchhandel nach dem Buch.

„Alle Jahre wieder“ erinnere ich mich an die ruhigen und besinnlichen Weihnachtsfeste und einen schwungvollen Übergang ins neue Jahr. Dieses Jahr soll es aber eher einen ruhigen Jahreswechsel geben. Sammeln wir also über die Festtage gemeinsam Energie, um die vielfältigen Aufgaben, die vor uns liegen, zu bewältigen. Holen wir etwas Luft und besinnen uns auf das christliche Fest im Kreise der Familie. Soweit Sie gläubig sind, beten Sie für Ihre Familie, für sich selbst und für uns alle, damit wir gemeinsam ein friedvolles, gesundes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2021 erleben können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe, stille und zufriedene Weihnachten und einen ruhigen Rutsch in das Jahr 2021.

Ih | her | Dein

Michael Esken
Michael Esken

